

KOSTBARKEITEN AUS DEM BREISACHER MÜNSTER

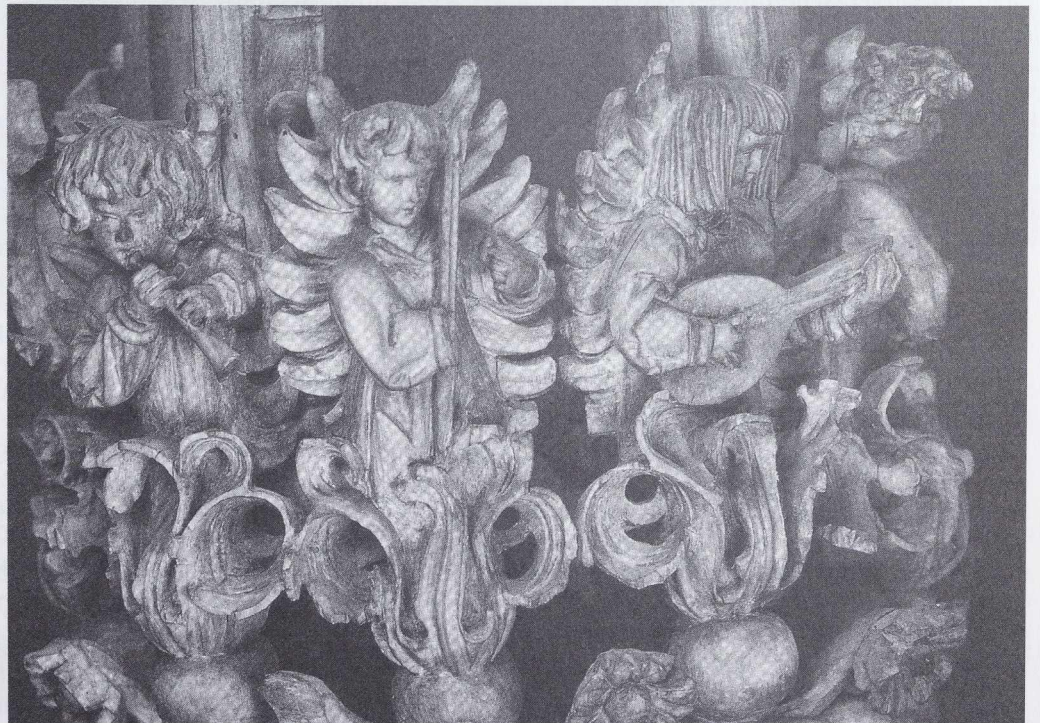
EDITION 1997

*Dieses Motiv werden die Mitglieder des
Münsterbauvereins 1997
als Weihnachtsgruß erhalten.*



Oben: Heilige Barbara aus dem Lettner.

*Unten: Musizierende Engel aus der Marienkrone des Hochaltars von Meister HL.
Die beiden Motive gibt es als Faltkarten, die sich als stilvolle Geschenke für vielerlei Anlässe eignen.
Wir empfehlen sie unseren Lesern zum Kauf. Die Einnahmen werden für die Münsterrenovierung
verwendet. Preis: DM 2,-*



EDITION 1996

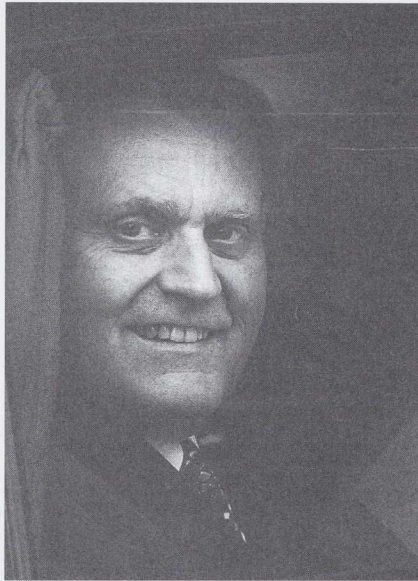
Schmeck'sch dr Brägl?

Das Breisacher NARRENGERICHT zerzte dieses Mal einen prominenten Delinquenten vor seine Schranken: den baden-württembergischen Ministerpräsidenten ERWIN TEUFEL. Ihm wurden allenthalben Verfehlungen zur Last gelegt, gegen die er sich couragierte zur Wehr setzte. Zur Not, so ließ er das Hohe Gericht wissen, werde er sein Heil im Münster suchen: „Dort find't der Teufel den Pfarrer schon, der ihm gewährt Absoluti-on,“ dichtete der Landesvater. Das Schmeck'sch dr Brägl? spielte am Fasnachtstssonntag auch im Münster eine Rolle, als Dekan Peter Klug in seiner in Reimform gehaltenen närrischen Sonntagspredigt auf das vor dem LETTNER stehende Gerüst hinwies. Mit der Renovierung sei bald ein Ende; dem Lettner werde jetzt nur noch mit dem Besen und dem Staubsauger zu Leibe gerückt. Für sein dichterisches Werk erhielt der humorvolle Pfarrer den verdienten Applaus.

(Für Nichtbreisacher: „Schmeck'sch dr Brägl?“ ist der Breisacher Narrenruf. Brägele sind Bratkartoffeln und „schmecke“ ist im Alemannischen gleichbedeutend mit „riechen“, denn dieser Ausdruck fand im Süddeutschen bisher kaum Verwendung.)

Nichts für den Chor

Die Idee, den Lettner im Breisacher Münster als Standort für den Chor zu nutzen, um von der dort optimalen Akustik zu profitieren, wird sich nicht umsetzen lassen. Ein Baustatistikbüro hat die Empore des mittelalterlichen Bauwerks untersucht und durch Probebohrungen folgendes festgestellt: Über dem Steingewölbe befindet sich eine Schuttauffüllung, die „vermischt ist mit Brandresten und Steinbrocken“. Der darüberliegende Zementestrich als Träger des Plattenbelags sei als Tragschicht für einen Chor nicht aus-



Ministerpräsident DR. E. TEUFEL

reichend. Der vorgefundene Aufbau gewährleiste keine sichere Lastableitung ins Gewölbe und auf die Pfeiler.

(Quelle: GRAU, Bietigheim)

Münsterführungen

Auf den im Münster immer stärker zunehmenden Besucherrummel und damit zusammenhängende unerfreuliche Erfahrungen hat der Stiftungsrat der Pfarrei mit folgender Regelung reagiert:

- Termine der Pfarrei haben Vorrang vor Führungen. Das Münster ist in erster Linie Pfarrkirche.
- Führungen dürfen nur mit vom Pfarramt oder vom Städtischen Verkehrsamt bestellten Kräften stattfinden.
- Pro Tag werden nicht mehr als drei Führungen zugelassen.

Verkehrsregelung auf dem Münsterberg umgeworfen

Nach Protesten von Münsterbergbewohnern nahm der Stadtrat 1996 eingeführte Regelungen teilweise wieder zurück. Danach darf die Münsterbergstraße (südliche Auffahrt) nun wieder befahren

werden.

Soweit der Münsterplatz betroffen ist, gilt folgende Festlegung: Er steht als Parkfläche für Pkw auch zukünftig nur für Besucher der Samstags-, Sonntags- und Feiertags-Gottesdienste zur Verfügung. Auch Busse können auf ausgewiesenen Parkflächen für die Zeit des Münsterbesuches abgestellt werden.

DAS MÜNSTER: Bericht über Gutmann-Altar

In Heft 1/97 berichtete die Zeitschrift für christliche Kunst „DAS MÜNSTER“ über den neuen Zelebrationsaltar im Breisacher Münster.

Glückwunsch

Bürgermeister ALFRED VONARB ist seit vierzig Jahren im Öffentlichen Dienst tätig.

Dafür wurde er im Mai 1997 von Landrat DR. JOCHEN GLAESER geehrt. Auch der Münsterbauverein Breisach e.V. gratuliert seinem Stellvertretenden Vorsitzenden zu diesem Jubiläum.

Kirchen und Denkmalschutz

Der Schutz der Religionsfreiheit und die Denkmalverantwortung des Staates sind im Sinne eines Interessenausgleichs der beiden Schutzbereiche verbesserungswürdig. Dies ist die Meinung des Baureferenten im Erzbistum Freiburg, DR. B. M. KREMER.

In einer Analyse weist er auf die „gewaltigen Aufwendungen“ der Kirchen zum Erhalt ihres Denkmalbestandes hin. Die Maßnahmen würden in hohem Maße durch Spenden der Gläubigen finanziert. Für die Diözesen seien die sehr unterschiedlich gewährten staatlichen Zuschüsse oft nicht kalkulierbar.

(Quelle: Konradblatt 3/97)

Erneut großzügige Spende des BADISCHEN WINZERKELLERS BREISACH zugunsten des Münsters.

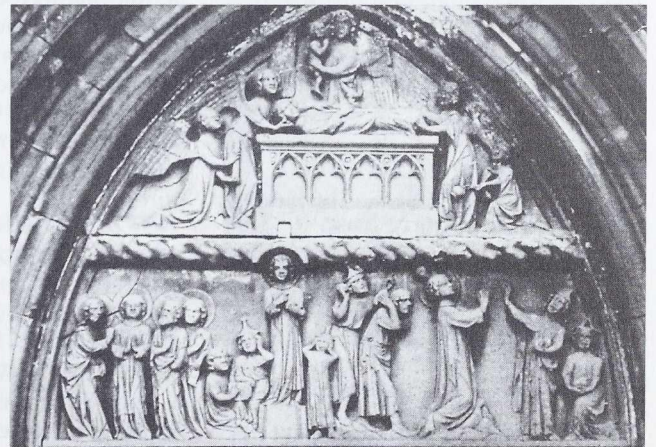
Der BADISCHE WINZERKELLER BREISACH – ein großer Förderer des St. Stephansmünsters

1997 hat der Badische Winzerkeller aus dem Verkauf des Jahrgangsweins ST. URBAN
40 000 Mark

zur Erhaltung des Münsters spendet.
Der BADISCHEN WINZERKELLER BREISACH beweist damit eindrucksvoll sein Eintreten und seine Rolle als Mäzen für die Kultur am Oberrhein.

Vorstandsvorsitzender URBAN LAMPRECHT überreichte den Spendenscheck am 25. Mai 1997 dem Vorsitzenden des Münsterbauvereins, Dekan PETER KLUG.

Der Münsterbauverein Breisach e.V. und die Pfarrei St. Stephan bedanken sich auch an dieser Stelle sehr herzlich für die großzügige Geste.



St. Stephanus

Krippen beflügeln immer noch die Phantasie vieler Menschen. Diesen Eindruck gewannen die Besucher einer Krippenausstellung, die das Katholische Bildungswerk im Dezember 1996 organisierte. Die etwa zwanzig Krippen waren zumeist selbstgebastelte Werke ihrer Besitzer. GEBHARD KLEIN, der Initiator der Ausstellung, hatte Exemplare aller Stile und Größen zusammengetragen: Eine fast mannshohe Bergstadt war ebenso zu bewundern wie in Streichholzschachteln, Eierschalen oder Steinhöhlungen eingefügte Winzlinge.

ist der Patron des Breisacher Münsters. Bilder dieses ersten Märtyrers der Christenheit findet man an mehreren Stellen im Münster: Hochaltar, Lettner, Tympanon des Westportals. Unser Bild zeigt, wie ihn ein unbekannter Künstler am Westportal zu Beginn des 14. Jahrhunderts darstellte. Im Hochaltar hat Meister HL seine Attribute: das Buch, den daraufliegenden Stein (Stephanus wurde zu Tode gesteinigt) und den Palmzweig als Zeichen des Friedens dargestellt. Die katholische Kirche gedenkt des Heiligen Stephanus am 26. Dezember.

Pfarrei St. Stephan, kurz & bündig

24. 11. 1996: 200-Jahr-Jubiläum des MÜNSTERCHORES: Nach einem mit Begeisterung aufgenommenen Konzert im Münster überreicht Kirchenmusikdirektor M. Kreuels dem Chor die PALESTRINA-MEDAILLE.

13. 12. 1996 Der Münsterchor singt in der KIRCHE ST. LOUIS IN NEUF-BRISACH. Zusammen mit dem dortigen Chor gestaltet er ein Weihnachtskonzert.

14. 12. 1996 Evangelisches Gemeindehaus: KRIPPEN-AUSSTELLUNG des Katholischen Bildungswerks.

WEIHNACHTEN 1996: Feierliche Gottesdienste im Münster St. Stephan. Den Patroziniumsgottesdienst am 26. 12. 1996 gestaltet der Münsterchor mit.

1. 1. 1997 NEUJAHREMPFANG der Pfarrei in St. Laurentius.

1. 1. 1997 REIHE MÜNSTERKONZERTE: Neujahrskonzert mit dem Trompeten-Ensemble ARTE DI TROMBA und mit KRYSZTIAN SKOCZOWSKI.

6. 1. 1997 Der MÜNSTERCHOR gestaltet das Festamt mit Jahrtag für Dekan AUGUST MÜLLER mit.



Vor zwanzig Jahren starb Dekan und Monsignore August Müller

4. 1. 1997 Feierliche Aussendung der Breisacher STERNSINGER. Sie ersangen DM 3682,-; mit dem Geld wird bedürftigen Kindern in Ecuador geholfen.

16. 1. 1997 Öffentliche PGRATS-SITZUNG. Pfarrer und PGRats-Vorsitzender berichten unter anderem über die Münster-Renovierung. Die Innenrenovierung (hier insbesondere Chorgestühl und Sakristeischränke) „wird beendet, sobald das vorhandene Geld aufgebraucht ist“, so P. Wiedensohler. Auf der ganzen Linie knapper bemessene Finanzmittel werden sich auch am Münster bemerkbar machen: Die angekündigte Außenrenovierung muß aufgeschoben werden.

8. 2. 1997 SCHMUTZIGER DUNNSCHDIG: Die Gruppierungen der Pfarrei reihen sich in das närrische Treiben der Hemdglunker ein und halten zusammen mit dem pfarreieigenen Musiksolisten Don Mattes das Cafe Ihringer besetzt, wo gar viel „Brägl“ verzapft wird.

FASENTSUNNDIG: Ganz unliturgischer Beifall für Pfarrer Klug, der Gedanken zum eingerüsteten Lettner und das Evangelium vom Tag in einer erheiternden fasnächtlichen Gedicht-Predigt miteinander verbindet.

26. 2. 1997 Jahresversammlung des MÜNSTERCHORS. Für die ausscheidende Vorsitzende MARGARETHA LÜTHY findet sich kein Kandidat für dieses Amt. Die Leitung wird von einer Gruppe übernommen, deren Mitglieder sich aus Sängerinnen und Sängern der einzelnen Stimmen zusammensetzt. Als Sprecherin stellt sich SONJA KORTE zur Verfügung.

8. 3. 1997 REIHE MÜNSTERKONZERTE: Freiburger Barockorchester CONSORT mit norddeutscher Passionsmusik.

Karwoche: Münsterorganist K. Skoczowski gestaltet mit der Münsterschola, mit Sängern des Münsterchors, des evangelischen Kirchenchors und instrumental ein Reihe „MUSIK IN DER KARWOCHE“. Jeweils an einem Abend ist die Musik im Münster, in der Josefskirche in der Hochstetter Kapelle und in der Martin-Bucer-Kirche zu hören.

18. 4. 1997 KONZERT des MARTIN-SCHONGAUER-GYMNASIUMS im Münster mit Werken von J.S. Bach.

20. 4. 1997 Die KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT St. Stephan feiert ihr 30jähriges Bestehen.

20. 4. 1997 REIHE MÜNSTERKONZERTE: Exkursion St. Verena, Hochstetten. KRYSZTIAN SKOCZOWSKI und GERHARD GNANN (Münstertal) musizieren an zwei Harmonien. Eines davon tat von etwa 1860 bis 1986 seinen Dienst in der Verenenkapelle.

4. 5. 1997 Der Schreck der Hochstetter Mesnerin war nicht gering, als sie die erst 1989 restaurierte VERENENKAPELLE zum sonntäglichen Gottesdienst aufschloß: Einbrecher hatten unachtsichtig Fenster und Türen aufgewuchtet, um an einen (nicht vorhandenen) Opferstock zu gelangen. Der Sach-

schaden beträgt mehr als 3000 Mark.

1. 6. 1997 Die FRANZÖSISCHE GARNISON verabschiedet sich nach 52 Jahren Anwesenheit von Breisach. Gemeinsamer Gottesdienst im Münster.

7. 6. 1997 REIHE MÜNSTERKONZERTE: Kammerchor Staufien und M. KEMPER (Orgel) mit Werken von Bach, Schubert, Brahms, Messiaen, Bruckner und Liszt.

8. 6. 1997 Münsterpfarrer PETER KLUG begeht in einem feierlichen Gottesdienst den 30. Jahrestag seiner Priesterweihe. Anschließender Umtrunk im Pfarrhausgarten.

22. 6. 1997 Feier des STADTPATROZINIUMS. Die Festpredigt hält Pfarrer R. SCHLOEGEL aus Neu-Breisach. Gemeinsam gestalten der Münsterchor und die Chöre der evangelischen Gemeinde und von Neu-Breisach die Liturgie mit. Wie auch 1996 ist das Wetter sehr zweifelhaft, so daß bei einsetzendem Nieselregen die Prozession verkürzt wird.

12. 7. 1997 Konzert mit OBERTON-MUSIK. Ausführender: R. SCHIMMELPFENG, Bremen.

13. 7. 1997 In einem festlichen Gottesdienst wird AGNES ORTLIEB von der Gemeinde verabschiedet. Frau Ortlieb wirkte dreißig Jahre lang als Gemeindefereferentin in der Pfarrei St. Stephan.

7. 9. 1997 Hochstetten: VERENENFEST mit traditioneller Kilbe.

18. 9. 1997 In einer Pfarrgemeinderats-sitzung stellen sich drei neue Mitarbeiter in der Pfarrei St. Stephan vor: HEIDRUN VIGOR ist die Nachfolgerin von Agnes Ortlieb als Gemeindefereferentin; MICHAEL KRÜGER, Diplomtheologe und Priesteramtskandidat hat sein Gemeindejahr angetreten, und REGINA GÄRTNER, Studentin der Theologie, wird ein vierwöchiges Praktikum in der Pfarrei absolvieren.

21. 9. 1997 Traditionelles PFARRFEST im und beim Gemeindehaus im Mittlerfeld.

28. 9. 1997 Reihe Münsterkonzerte: Neue Musik für vier Saxophone und für Tasteninstrumente.

13. 10. 1997: „Popmusik und Religion“, so lautet ein Vortrag von GEORG MATTES im Katholischen Bildungswerk.

Blick über die Münstertürme hinaus

Im Umfeld von Kirchen und liturgischen Räumen gibt es oft genug Erfreuliches und Problematisches gleichzeitig. Mit dieser Rubrik möchten wir den Blick unserer Leser darauf lenken, wie anderenorts mit daraus sich ergebenden Fragen umgegangen wird.

Ende 1996 konnte die Pfarrei Oberrimsingen eine neue **ORGEL** einweihen. Das von Orgelbaumeister HANS-GEORG VLEUGELS gebaute Instrument ist mit 16 Registern und 952 Pfeifen ausgestattet. Es wurde von einem Oberrimsinger Bürger gestiftet.

In March-Neuershausen gibt es seit 1995 einen **ORGEL-FÖRDERVEREIN**. Er hat sich die Restaurierung der Orgel von MATHIAS MARTIN (1811, Waldkirch) in der St. Vincentius-Kirche zum Ziel gesetzt. Die zu erwartenden Kosten von etwa einhunderttausend Mark sind inzwischen zu einem guten Teil durch Spenden aufgebracht.

Die **KOPTISCH-ORTHODOXE KIRCHE** in ÄGYPTEN kauft immer mehr verlassene **GOTESHÄUSER** anderer christlicher Konfessionen, restauriert sie und umgeht so bürokratische Hürden und Schikanen eines Gesetzes von 1934, in dem der Kauf von Kirchen nicht geregelt ist. Besitzer der Gebäude waren Griechen, Armenier, Syrer, Italiener, Franzosen und Engländer, die nach der Suez-Krise 1956 aus dem Land flohen. (Aus CIG 4/97)

BLINDEN ist es seit 1997 möglich, sich vom Freiburger Münster einen Begriff zu machen: Sie können das Bauwerk an zwei im Maßstab 1:100 gefertigten Bronzereiefs ertasten. Die Platten sind am nördlichen Seitenschiff angebracht. Diese in Deutschland einzigartige Tasthilfe ist eine Spende des Lions Clubs „Alt Freiburg“.

Die auch in der Denkmalpflege knapper werdenden Mittel könnten sich negativ auf das Personal der **FREIBURGER MÜNSTERBAUHÜTTE** auswirken. Diese Befürchtung äußerte MÜNSTERBAUMEISTER M. SASS in einem Interview mit der BZ. Für 1997 seien die Mittel ge-

sichert, sagte Saß. Die Münsterbauhütte mit ihren 18 Handwerkern wird aus Spenden sowie aus Mitteln der Erzdiözese und der Stadt Freiburg bestritten. Die Denkmalpflege steuert jährlich (noch) 1,5 Millionen Mark bei.

„Vollkommen abwegig“ ist es für den evangelischen Bischof HUBER von der **BERLINER LANDESKIRCHE**, daß sie ihre Bauwerke in Zukunft alleine erhalten kann. Er schlägt deshalb vor, Kirchengebäude auch Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen zur Nutzung zu überlassen. (epd)

Wie an unzähligen anderen deutschen Orten gibt es in EMMENDINGEN seit 1938 keine **SYNAGOGEN** mehr. An sie und an das Leben in der jüdischen Gemeinde erinnert seit April 1997 das „Jüdische Museum in der Mikwe“ in der Kirchstraße 15. Es informiert eindrucksvoll über das religiöse jüdische Brauchtum.

Das Große **FRANKFURTER PFINGSTGELÄUT** nahm 1997 ein unerwartetes Ende: Die 1,8 Tonnen schwere „Christusglocke“ löste sich aus ihrer Halterung und zerschellte auf einem fünf Meter tiefer liegenden Betonboden.

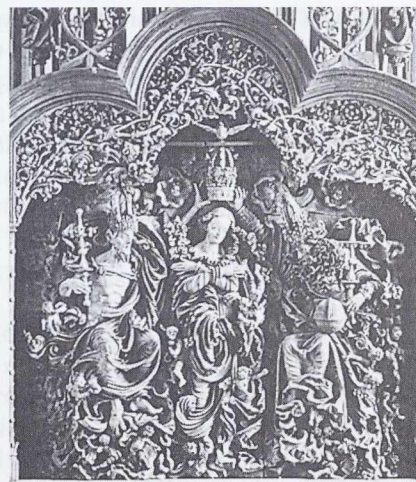
Am bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ wurden in der St. Michaelskirche in **NIEDERROTWEIL** über dreihundert Besucher gezählt.

Die besondere Attraktion war der Schnitzaltar von Meister HL, der auch als „kleiner Bruder“ des Breisacher Hochaltars bezeichnet wird. Von Mai 1996 ab war das Kleinod am Kaiserstuhl wegen Renovierung geschlossen. Viel Zeit nahm die Restaurierung des Altars in Anspruch, bei der u.a. die Farbfassung erneuert wurde. Die Renovierung wird am 8.11.97 einen feierlichen Abschluß finden.

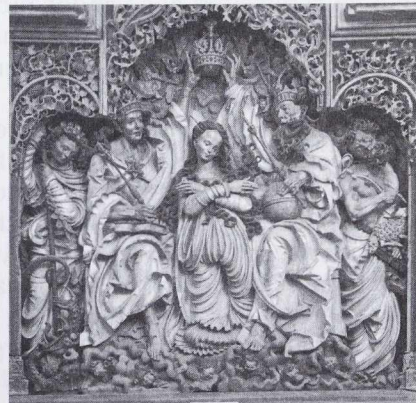
In eigener Sache:

Daß wir unsere Ankündigung, die Texte dieser Ausgabe nach den neuen **RECHTSCHREIBEREGELN** abzufassen, nicht verwirklichten, haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, sicher bemerkt. Nach den vielen Protesten gegen die Reform wollen wir lieber noch einmal abwarten, wie sich die Lage entwickelt.

Darauf, daß sogar die Bibel unter der Reform leiden würde, wiesen die **LUTHERISCHEN MONATSHEFTE** hin. Etwa der Psalmvers „*Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen*“, erhalte in der neuen Schreibung die Form: „... er wird's wohl machen“. Der Leser des Texts müsse daraus schließen, Gott werde es *wahrscheinlich* machen. (wohlmachen = gut hin-ausführen).



Gegenüberstellung der HL-Altäre in Breisach (oben) und Niederrotweil (unten)



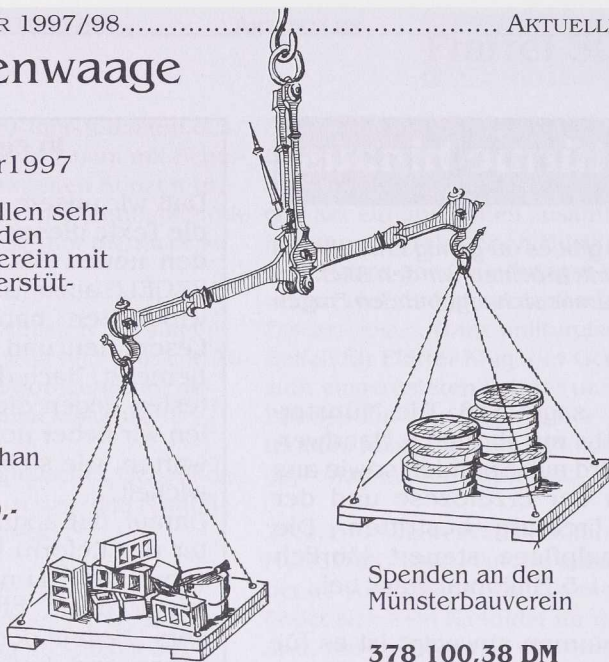
Spendenwaage

Stand:
Mitte Oktober 1997

Wir danken allen sehr herzlich, die den Münsterbauverein mit Spenden unterstützen!

Belastung der
Pfarrei St. Stephan

DM 1 000 000,-



Spenden an den
Münsterbauverein

378 100,38 DM

Gravierende Streichungen in der Denkmalpflege

Die Renovierung des **Breisacher Münsters** war 1990 in einem Zug vorgesehen. Optimismus prägte die Anfangsplanungen, doch die Zeitläufte wollten es anders: Wegen Geldmangel muß die Sanierung des Außenmauerwerks wohl um einige Jahre verschoben werden. Ein Grund dafür sind Kürzungen bei der Außenstelle des Landesdenkmalamts von jährlich 15 auf nur noch vier Millionen Mark. In einer ähnlich dramatischen Situation sehen sich auch andere Stellen, die die Münsterrenovierung bisher unterstützten.

In diesem Zusammenhang gab DR. BERND M. KREMER der Bistumszeitung KONRADSBLATT (NR. 4/97) ein Interview, das die Situation kritisch beleuchtet. Der Baureferent der Erzdiözese sagte unter anderem:

„In den vergangenen Jahren konnten wir dank der bisherigen großzügigen Unterstützung durch die Denkmalpflege bedeutende Kirchenbauten renovieren, deren Restaurierung dringend erforderlich war. Ich erwähne beispielhaft das MÜNSTER IN BREISACH, die St. Michaelskirche in Niederrotweil, die Münster in Überlingen und Radolfzell, die Wallfahrtskirche in Walldürn und die Jesuitenkirchen in Mannheim und Heidelberg sowie die Benediktinerkirche in Villingen. Diese Maßnahmen wären ohne die aner kennenswerte Bezuschussung des Landes nicht möglich gewesen.

Es ist heute noch nicht abzusehen, wie tiefgreifend die Auswirkungen des Rückgangs der Denkmalförderung auf Restaurierungsvorhaben sein werden. Im Vordergrund wird zukünftig die Substanzsicherung stehen müssen. Hierbei ist allerdings zu befürchten, daß Verluste unvermeidbar sind, weil Kirchengemeinden gar nicht in der Lage sind, ohne angemessene Zuschüsse beispielsweise kostspielige historische Maueranlagen zu erhalten.

Es muß deshalb ein dringendes Anliegen sein, durch eine Wiederaufstockung der Mittel die Denkmalpflege in die Lage zu versetzen, in bewährter Weise die Erhaltung der Kulturdenkmale zu fördern. Der bisherige baden-württembergische Standard darf nicht verlassen werden, wenn wir unser reiches Kulturerbe nicht gefährden und künftigen Generationen weitergeben wollen.“

SIND SIE SCHON
MITGLIED IM MÜNSTERBAUVEREIN?
IHR MITGLIEDSBEITRAG
(DM 25,- JÄHRLICH)
IST STEUERLICH ABSETZBAR.
UNSEREN MITGLIEDERN SENDEN WIR
DIESE SCHRIFT ZU.

Verehrte Mitglieder des
Münsterbauvereins Breisach e.V.,
liebe Spenderinnen
und Spender,

zum ausklingenden Jahr 1997 möchte Ihnen die Vorstandschaft des Münsterbauvereins sehr herzlich für Ihre Mithilfe und Treue danken. Mit Ihrem Einsatz kann die Pfarrei St. Stephan darauf rechnen, daß Mittel für die dringlichsten Restaurierungsmaßnahmen vorhanden sind, auch wenn öffentliche Geldgeber sich sehr zurückhalten. Als kleine Anerkennung für Ihr Mittun überreichen wir Ihnen eine Faltkarte mit einem Lettnermotiv (s. Seite 15).

Wir wünschen Ihnen alles Gute, besonders im neuen Jahr 1998.

Ihre

<i>P. Klug</i>	1. Vorsitzender
<i>A. Vonarb</i>	Stellvertretender Vorsitzender
<i>Dr. E. Grom</i>	Koordinator für Öffentlichkeitsarbeit

Bildnachweis:

ARCHIV der Pfarrei Seiten 2, 4, 5, 6, 7 (Aufnahmen J. JERAS), 15, 17;
A. HAU S. 9, 18; U. FAHRER S. 10, 11, 14;
F. KREUTNER: S. 17; J. GASS S. 19.

unser Münster

Herausgeber:
Münsterbauverein Breisach e.V.
Münsterplatz 3, 79 206 Breisach,
Tel. 07667 / 203

Redaktion: Hermann Metz; Dr. Erwin Grom

Konten:
6000 509, Bezirkssparkasse Breisach
BLZ 680 513 10

25 99 18, Volksbank Kaiserstuhl-Tuniberg
BLZ 680 615 05

Filme: Satzstudio Erger & Wernet Breisach-
Druck: Offset-Druck Zutavern, Breisach